

Heinrich und Kathrine.

Vor Zeiten war in Engelland  
Lord Heinrich weltgepriesen;  
Kein Ritter, der mehr Heldenthum  
Und Frendigkeit bewiesen.  
Nach Ruhm hinan ging stets sein Sinn,  
Von Liebe nicht verführet;  
Das schönste Fräulein hatte nie  
Sein männlich Herz gerühret.

Wohin



Wohin in aller Schönen Kreis  
Kathrine trat, trat Wonne,  
Blüht' auf, als wie die Rose süß,  
Ging auf, als wie die Sonne.  
Ob immer war ihr Stand gering,  
Gewann doch sie nur Herzen;  
Kein Jüngling sahe sie und sank  
Nicht schon in Liebeschmerzen.

Doch bald verlor ihr Auge Schein  
Und Klarheit. Ihre Wangen  
Erblaßten. Ihrem Angesicht  
War aller Reiz entgangen.  
Sie siechte lang' und nie vertraut'  
Sie Jemand ihrenummer;  
In Thränen floß ihr Tag dahin,  
Die Nacht in kurzem Schlummer.

Einmal im Traume rief sie laut:  
„Ach Heinrich, sieh mich leiden!  
O hart Geschick! ich armes Kind  
Muß liebeschmachtend scheiden.  
Doch ach! — ich armes Mädchen muß,  
Muß Wahrheit schon verdecken.  
Viel lieber tod't zehntausendmal,  
Als meine Lieb' entdecken!“

Da kam die Holdentschlafne noch  
Einmal zurück ins Leben.  
Hob matt ihr Haupt und lächelt sanft  
Und wirft mit Freudebeben  
Um ihren Langgeliebten sich  
Entzückungsvoll! umfaßte  
Den Jüngling. „Liebst du? liebst mich? mich? —  
Sank nieder und erblaßte.

Aus den Volksliedern von J. G. v. Herder.

Das hört die treue Wächterin;  
Sie eilt zum jungen Helden,  
„Ach, Herr! nun kann ich dir die Noth  
Der kranken Freundin melden.  
Ein Traum, ein Traum hat's offenbart,  
Was sie so tief betrübet.  
Ach! Katharine liegt und stirbt,  
Stirbt nun — weil sie — dich liebet.“

Das traf des edlen Heinrichs Herz;  
Schnell schlug es auf in Flammen!  
„Ach armes unglückseligs Kind! —  
Doch wer kann mich verdammen?  
Wußt' ich, du zu Bescheidene,  
Was dir den Tod bereite?  
Wohlan ich komm'!“ Und wie der Wind  
Flog er an ihre Seite.

Erwach, erwach Holdselige!  
Erwache, meine Schöne!  
Ach hätte mirs geahndet je —  
Nicht Eine, Eine Thräne  
Hätst du verweinet — Heinrich ruft!  
Alitraue nicht, erwarme!  
Blick' auf, wach' auf vom Tode! Komm  
Zurück in meine Arme!“